



## MITTEILUNGSVORLAGE

VORL.NR. 429/12

**Federführung:**  
FB Kunst und Kultur

**Sachbearbeitung:**  
Wiebke Richert

**Datum:**  
04.10.2012

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Sitzungsdatum</b>	<b>Sitzungsart</b>
Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Verwaltung	17.10.2012	ÖFFENTLICH
Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales	24.10.2012	ÖFFENTLICH

**Betreff:** Musische Bildung an Kindertagesstätten und Grundschulen - Bericht Schuljahr 2011/2012

**Bezug SEK:** Masterplan 2 - Kulturelles Leben      Masterplan 09 - Bildung und Betreuung

**Bezug:** Vorlage 301/10  
Vorlage 126/11

**Anlagen:** Anlage 1: Information und Charakteristika des Programmes  
Anlage 2 : Teilnehmerstatistik und Chronologie  
Anlage 3: Übersicht der Kooperationen JMS / teilnehmenden Einrichtungen und weitere Angebote im Stadtgebiet  
Anlage 4 : Modellrechnung 2011 - Flächendeckung

### Mitteilung:

Sachvortrag

Das Programm der Musischen Bildung an Kindertagesstätten (Kita) und Grundschulen (GS) in Ludwigsburg wurde im März 2011 in den Ausschüssen für Wirtschaft Kultur und Verwaltung sowie Bildung Sport und Soziales beschlossen und startete als Pilotprojekt zum Schuljahr 2011. Ziel des Programmes ist es, mittelfristig für jedes Kind in Ludwigsburg eine 4 jährige, durchgängige und qualitativ hochwertige musikalische Frühförderung zu ermöglichen, ungeachtet seiner sozialen und wirtschaftlichen Lage. Grundlagen für dieses Vorhaben sind die in Anlage 1 dargestellten Charakteristika. In Ludwigsburg wird dies im Wesentlichen durch zwei Programme umgesetzt, die eine sehr ähnliche Grundstruktur haben:

- „Singen-Bewegen Sprechen“ (sog. Landesprogramm; im Folgenden SBS, läuft bereits seit 2010/11)
- „MusikImpuls“ (städtisches Programm in Ludwigsburg läuft seit 2011/12)

Bis zum Jahr 2013/14 ist das Programm MusikImpuls durch die Unterstützung der Ruprecht-Stiftung abgesichert und belastet den städtischen Haushalt nicht. Beim Landesprogramm wurden bis zum abgelaufenen Schuljahr die wesentlichen Kosten (Personal) über Zuschüsse des Landes finanziert.

(Derzeitige Entwicklung s.u. Ziff. 3)

## 1. Kommentar zur Gesamtentwicklung im Schuljahr 2011/12

Teilnehmende Kinder/ Schüler (s. Anlage 2)

Im Kita-/Schuljahr 2011/12 waren **460** Kindergartenkinder und Grundschüler im Programm (**Plan 430**). Im Gegensatz zur ursprünglichen Planung befanden sich mit 432 Kindern incl. SBS **wesentlich mehr Kindergartenkinder** im Programm (Plan 180 Kitakinder d.h. + 240 %). Hingegen konnten wesentlich **weniger Angebote an den Grundschulen** etabliert werden. Der zunächst angenommene Quereinstieg an den Grundschulen hat sich zugunsten einer doppelt so hohen Realisierung von Angeboten in den Kindertagesstätten von unten nach oben umgekehrt. Insgesamt sind jedoch mehr Kinder im Programm als geplant; pädagogisch ist der Beginn in der frühen Kitastufe sinnvoll und vereinfacht die Weiterführung in der GS.

Ursachen für stockende Schulangebote:

- Freie Poolstunden für Zusatzangebote sind vom Staatlichen Schulamt gestrichen worden, dies erschwert ein Frühförderangebot im Klassenverbund
- Das Programm SBS des Landes, welches nach 2 Jahren an Kindertagesstätten ab dem jetzigen Schuljahr an den Grundschulen hätte ergänzt werden sollen, wird aus finanziellen Gründen im Grundschulbereich nicht realisiert und sorgt für zusätzliche Verunsicherung (s.u., Ziff. 3)
- Im Regelunterricht bzw. gebundenen Ganztageseschulbereich dürfen keine Elternbeiträge erhoben werden, d.h. diese Stunden stehen für das beitragsfinanzierte Programm MusikImpuls nicht zur Verfügung

## 2. Inhaltliche und strukturelle Rückmeldungen

Im vergangenen Schuljahr wurden mehrere Informations- und Feedbackveranstaltungen für die Einrichtungen und Eltern abgehalten. Von dort erreichten uns durchweg **positive Rückmeldungen zur Akzeptanz und zu den Wirkungen** des Programms.

Seitens der Eltern werden die **Elternbeiträge** von 7,50 Euro in den betroffenen Einrichtungen ohne größere Probleme akzeptiert. Das Einzugsverfahren über die Anbieter ist aufwändig, funktioniert im Großen und Ganzen jedoch ohne größere Störungen. Eine Umfrage zum Ende des vergangenen Schul/Kitajahres zu den Wirkungen des Programms und den Teilnehmerstrukturen vor Ort differenziert dieses Bild. Neben der Rückmeldung, das Programm fortführen zu wollen zeigt sich auch, dass in knapp der Hälfte der befragten Einrichtungen der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund zwischen 40 und 100 % liegt.

## 3. Landesprogramm Singen Bewegen Sprechen

Durch die Jugendmusikschule wurden im ersten Jahr seit Beschlussfassung – ergänzend zu dem inhaltlich identischen städtischen Musikimpulsprogramm 24 Gruppen an 13 Kitas mit 294 Kindern eingerichtet, also nochmals deutlich mehr als die ursprünglich geplanten rd. 110 Kinder.

Dieses Programm ist leider aus Gründen der Finanzierbarkeit seit dem vergangenen Jahr erheblichen Unsicherheiten ausgesetzt. An den Grundschulen ist es noch vor dessen geplanter Umsetzung im jetzt begonnenen Schuljahr seitens des Landes wieder eingestellt worden. Im vorschulischen Bereich wurde SBS unter das Dach der Sprachförderung geholt und ist damit nur noch als Alternative zur ISK (Intensive Sprachförderung im Kindergarten) möglich. Der Träger muss sich ab sofort kindbezogen für eine der beiden Förderlinien (SBS oder ISK) entscheiden. Dennoch versucht die Stadt für die betroffenen Einrichtungen eine Lösung zu finden, um SBS an jenen Kitas halten zu können, bei denen der Bedarf und der Erfolg bereits sichtbar ist. Wo dies nicht möglich ist, soll das SBS-Angebot möglichst in das (kostenpflichtige) Musikimpulsprogramm übergeführt werden. Glücklicherweise ist es mit dem in Ludwigsburg parallel etablierten MusikImpuls-Programm möglich, diese Defizite und Lücken aufzufangen, auch wenn die Eltern dabei künftig Beiträge bezahlen müssen. Zum neuen Schuljahr haben 2 Kitas mit 4 Gruppen von SBS in MusikImpuls gewechselt. 2 weitere sind im Gespräch.

**4. Einrichtungen und Gesamtsicht ähnlicher Angebote an Kitas und Schulen (s. Anlage 3)**  
Anlage 3 zeigt auf, an welchen Einrichtungen (Kitas und GS) zum neuen Schuljahr Angebote in MusikImpuls und SBS stattfinden.

Über die beiden genannten Programme hinaus sind weitere ähnliche Frühförder-Angebote für Kindergarten- und Grundschulkinder durch die Jugendmusikschule (siehe Anlage 3) und rund 8 Stadtverbandsvereine in den Stadtteilen Poppenweiler, Ossweil, Oststadt, Innenstadt und Neckarweihingen etabliert, die über andere Programme (z. Bsp. Jugendbegleiterprogramm) und Finanzierungen bzw. Zuschussgeber laufen, z.T. höhere Elternbeiträge bzw. Lehrkrafthonorare haben und i.d.R. in Vereinsräumen stattfinden. Hinzu kommen 6 Vereine, die Kooperationen mit Schulen, in der Regel Kinderchöre, haben. Ziel ist es, diese Angebote zu halten, solange sie dort finanzierbar und abgesichert sind. Im negativen Falle wird jeweils angestrebt, diese Angebote in das Programm MusikImpuls zu integrieren.

#### **5. Stadtverband**

Im neuen Schuljahr könnte die bisherige Gruppenszahl an Kitas von 1 auf 4 angehoben werden. Anbieter sind der Musikverein Eglosheim (Ev. Kinder- und Familienzentrum Peter-Eichert-Straße, Städt. Kiga Vaihinger Straße) und der Musikverein Ossweil (Kinder- und Familienzentrum Hartenecker Höhe). Dennoch zeigt sich im MusikImpuls-Programm noch eine sehr verhaltene Umsetzung seitens der Stadtverbandsvereine. Im vergangenen Kita/Schuljahr konnte dies vollständig durch zusätzlich gebildete Gruppen der JMS kompensiert werden. Die Ursachen liegen v.a. in der Höhe der zuschussfähigen Honorare für Lehrkräfte. Der überwiegende Teil der interessierten Stadtverbandsvereine (ca.4-5) hat Schwierigkeiten, Fachkräfte zu finden, die in den Kitas zu den niedrigeren Honorarsätzen (Durchschnitt 14,50 Euro) arbeiten werden. Ursachen nach Aussagen der Vereine: Durch SBS hervorgerufener Fachkräftemangel sowie Konkurrenz, da hier deutlich höhere Honorargrößen eingefordert werden können. Günstigere Honorarkräfte, die z.B. im Nebenjob Frühförderunterricht erteilen, sind zudem vormittags nicht zu gewinnen, da sie hier i.d.R. ihrer hauptberuflichen Tätigkeit nachgehen.

Lösungsansätze: (s.u. Ziff. 7)

#### **6. Zusammenarbeit Fachbereich Bildung Familie und Sport/ Fachbereich Kunst und Kultur**

Das Feld der kulturellen Bildung an Schulen und Kindertagesstätten erfordert eine enge dezernatsübergreifende Zusammenarbeit. Diese hat sich seit dem Jahr 2011 positiv entwickelt. Die jeweilige Fachexpertise und operative Nähe der beiden Fachbereiche 48 und 41 konnte besonders im Bereich der Kitas die passgenaue Etablierung von Angeboten und die Akzeptanz /Funktionalität von notwendigen Strukturen in den Einrichtungen befördern. Gerade im Hinblick auf die Situation an den Grundschulen ist nach der Wiederbesetzung der Fachbereichsleitung Bildung, Familie Sport eine noch stärkere Zusammenarbeit möglich, um die Punkte, an denen sich Veränderungen ergeben haben und ergeben werden, erfolgreich nachsteuern zu können. Dazu dient die regelmäßige Steuerungsgruppe, die seit Start des Programms ca. alle 2-3 Monate tagt und neben den städtischen Beteiligten auch aus Vertretern der freien Kita-Träger und den Anbietern besteht.

#### **7. Weitere Aktivitäten im Rahmen des Programms**

##### **a) Ergänzende Angebote:**

- a. über die Ruprecht-Stiftung konnten drei theaterpädagogische Projekte an Grundschulen und Hauptschulen im Umfeld der musischen Frühförderung etabliert werden. Oststadtschule (Kunstschule Labyrinth), Grund- und Hauptschule Neckarweihingen, Campus Produktion (Kulturwelt e.V.)
- b. Kunstschule Labyrinth seit Januar 2012: dreistufiges Angebot im Bereich Bildende Kunst am Kinder- und Familienzentrum Hartenecker Höhe. Dieses soll im neuen Kitajahr an zwei weiteren Kitas ausgebaut werden.

- b) Qualifizierung des Singens an Kindertagesstätten und Grundschulen  
Es bestehen Kontakte zu Fachleuten im Bereich der Weiterbildung von Erzieherinnen und Lehrern. Derzeit wird ein Grundlagenpapier erstellt, mit welchen unterschiedlichen Maßnahmen das Singen an Kitas und Grundschulen, aber auch im freien Vereinsbereich qualitativ befördert werden kann.
- c) Arbeitskreis Kulturelle Bildung.  
Ziel des Gesamtprogramms Kulturelle Bildung ist der Ausbau einer kulturellen Bildungslandschaft, die sich an den Entwicklungsstufen des Kindes/Jugendlichen/Erwachsenen orientiert. Die bereits vorhandenen Plattformen, Anbieter und Angebote werden mehr gebündelt und aufeinander abgestimmt, ohne der Vielfalt, Individualität und gewachsenen Partnerschaften Einschränkungen aufzuerlegen, welche für eine individuelle Einpassung der Angebote an Schulen und Kitas unerlässlich ist. Dazu wurde ein Arbeitskreis ins Leben gerufen (Teilnehmer: Jugendmusikschule, Kunstschule Labyrinth, Tanz- und Theaterwerkstatt, Kulturwelt, Junge Bühne, Vertreter der PH Ludwigsburg, und des Stadtverbandes; Fachbereiche 41 und 48; Kreis wird sukzessive erweitert).  
Diese Arbeitsgruppe dient
- der Kommunikation bei neu entstehenden Projekten/Angeboten oder neuen Anfragen
  - dem Austausch/ der Erarbeitung von Qualitätskriterien für die einzelnen Angebotsbereiche/Altersstufen
  - der Beförderung und Wahrnehmung der kulturpolitischen und bildungspolitischen Entwicklungen; Beobachtung von Programmen außerhalb Ludwigsburgs
  - der Generierung von Finanzierungsmöglichkeiten.

## 8. Kita-/ Schuljahr 2012/13

### Planungen (Anlage 2 /Plan 2012/13)

Die Planungen für das beginnende Schul-/Kitajahr sind weitestgehend abgeschlossen und orientieren sich an den oben beschriebenen Rahmenbedingungen. Bei den Kindertagesstätten ist ein weiterer Anstieg nach dem ersten Jahr von 460 auf 560 Kindern möglich. Es werden ca. 12-14 Schulgruppen mit rd. 160-180 Kindern gebildet, so dass voraussichtlich zwischen 700 und 750 Kinder im Programm MusikImpuls/ SBS erreicht werden. (Vorjahr 460) je nachdem wie viele Gruppen noch in den nächsten Wochen zusätzlich etabliert werden können. Durch die massiven strukturellen Veränderungen, v.a. im Schulbereich (Ganztagesentwicklung, Poolstundenreduktion) sowie in der Landesschulpolitik wird sich die Umsetzung des Programms bis zur Flächendeckung zeitlich um ca. 2 Jahre strecken.

### Modifikationen (Anlage 4)

Darüber hinaus empfiehlt die Verwaltung gemeinsam mit dem Stadtverband und der Jugendmusikschule, die durchschnittlich zuschussfähige Honorarhöhe von derzeit 21,75 € auf rd. 25,40 € anzuheben, um 25% mehr Lehrkräfte im oberen Honorarbereich generieren zu können und damit die Etablierung in den Kitas und Schulen zu befördern. Bis zum Ende des Schuljahres 2013/14 belastet das Programm den städtischen Haushalt nicht, weil die Kosten vollständig durch die Zuwendung der Ruprecht Stiftung gedeckt werden können. Um die Budgetierung im Haushalt ab 2014/15 dennoch im bisherigen Gesamtkostenrahmen zu halten, wird eine Gegenfinanzierung der höheren Honorarkosten durch eine moderate Anhebung des Elternbeitrages von derzeit 7,50 auf 9,00 € ab dem Schuljahr 2014/15 empfohlen, bei gleichzeitiger Beitragsbefreiung bestimmter, sozial benachteiligter Kinder. Da die Erfahrungen mit dem Elternbeitrag im ersten Jahr i.d.R. unproblematisch sind, halten wir dieses grundsätzlich für vertretbar. Eine vorläufige Modellrechnung in der Anlage 4 zeigt, dass bei den angenommenen Parametern bis zur Flächendeckung sich die Kosten für das Programm dennoch im bisherigen anvisierten Umfang von 50-60T€ halten werden. Der tatsächliche Zuschussbedarf ab dem Haushaltsjahr 2014 hängt von den dann realisierten Gruppenanzahlen ab und wird rechtzeitig zur Beschlussfassung vorgelegt.

## 9. Fazit

In seiner qualitativen und strukturellen Ausrichtung und seinen Wirkungen stößt das Programm der musischen Bildung an Kindertagesstätten und Schulen auf sehr große Akzeptanz bei Einrichtungen und Eltern. Fast alle Angebote, die im vergangenen Jahr gebildet wurden, können weitergeführt werden, die absolute Teilnehmerzahl steigt voraussichtlich um rd. 70% zum Vorjahr. Die Erfahrungen mit dem Landesprogramm zeigen, dass Ludwigsburg mit einer Mischfinanzierung im Programm MusikImpuls einen tragfähigeren Weg eingeschlagen hat, der verhindert, dass die musische Bildung an Kitas und Schulen in Ludwigsburg wieder eingestellt werden muss, was vermutlich in anderen Kommunen der Fall sein wird. Im kommenden Jahr werden wir bei einigen Stellschrauben noch nachsteuern und bitten daher um positive Kenntnisnahme zu den beschriebenen Veränderungen.

### **Unterschrift:**

Wiebke Richert

### **Verteiler:**

10, 14, 17, 20, 48, JMS, Herr Teufel, Stadtverband